
Thema:	Informationsdialog Oberes Gericht
Datum und Uhrzeit:	26.09.2023, 16:00-18:30 Uhr
Ort:	Gemeindesaal Prutz

Teilnehmer:innen	Rupert Ebenbichler (Energieagentur Tirol) Bgm. Andreas Förg (Gemeinde Faggen) BH Siegmund Geiger (BH Landeck) Werner Gfall (Lebenswertes Kaunertal) Vizebgm. Daniel Gigele (Gemeinde Faggen) Elmar Greil (Agrargemeinschaft Platzeralm) Anita Hofmann (Lebenswertes Kaunertal) Harald Hofmann (Lebenswertes Kaunertal) Vizebgm. Wolfgang Huter (Gemeinde Fließ) Bgm. Alexander Jäger (Gemeinde Fließ) Vizebgm Alexander Jäger (Gemeinde Prutz) Bgm. Christian Kalsberger (Gemeinde Kaunertal) Bgm. Heinz Kofler (Gemeinde Prutz) Marlies Penz (Lebenswertes Kaunertal) Christoph Praxmarer (Lebenswertes Kaunertal) Pepi Raich (Agrargemeinschaft Birgalpe) Vizebgm. Sarah Raich (Gemeinde Kaunertal) Dietmar Walser (Tourismusverband Tiroler Oberland) Bgm. Melanie Zerlauth (Gemeinde Pfunds)
------------------	--

Projektteam & Planung	Wolfgang Stroppa (TIWAG)
-----------------------	--------------------------

Moderation & Dokumentation	Sabine Volgger (clavis) Rainer Hammerle (clavis)
----------------------------	---

Agenda

1. Begrüßung & Vorstellung
2. Zielsetzung Informationsdialoge
3. Warum Ausbau der Wasserkraft durch TIWAG?
4. Vorstellung Projekt
5. Spezielle Themenfelder
6. UVP-Verfahren
7. Termine, Abschluss und Verabschiedung Moderation

1. Begrüßung und Protokoll

Der Prutzer Bürgermeister Heinz Kofler, TIWAG Projektleiter Wolfgang Stroppa und Moderation Sabine Volgger begrüßen die Teilnehmer:innen.

2. Zielsetzung Informationsdialoge

Sabine Volgger erklärt den Ablauf der Infodialoge und stellt die Agenda vor. Der ursprünglich „Informationsdialog Kaunertal“ genannte Informationsdialog wird zu „Informationsdialog Oberes Gericht“ umbenannt, um die gesamte betroffene Region besser zu repräsentieren. Die Kurzzusammenfassung ergänzt die Präsentationen um Informationen aus den Diskussionen.

3. Warum Ausbau der Wasserkraft durch TIWAG?

Statement: Der Gepatschspeicher hat im August 2023 seine wichtige Funktion als Rückhaltebecken bei Hochwasser bewiesen. Das Wasser der hochwasserführenden Bäche im hinteren Kaunertal konnte so sicher zurückgehalten werden und das Tal selbst wurde vor einer ähnlichen Überflutung wie im Ötztal geschützt. Eine Delegation aus dem Kaunertal hat beim Tag der offenen Tür die Baustelle des Speichers Längental besichtigt und war von der Umsetzung positiv überrascht. Es sind jedoch für das Vorhaben Ausbau Kraftwerk Kaunertal zahlreiche Fragen zur Baustelleneinrichtung und Baulogistik im Kaunertal aufgekomen.

4. Vorstellung Projekt Ausbau Kaunertal

Wie erfolgt die Baustelleneinrichtung?

Aussage Projektleiter TIWAG: Der aktuelle Straßenverlauf bleibt erhalten, die Gletscherstraße wird während der gesamten Bauzeit befahrbar sein. Die Uferstraßen West und Ost werden auch während der Bauzeit weiterhin befahrbar sein. Am Fuß des Gepatschspeichers erfolgt die Baustelleneinrichtung. Alle Fahrten während der Bautätigkeit sind in den UVP-Unterlagen aufgelistet und sind im Rahmen der UVE-Auflage öffentlich und einsehbar. Eine Tabelle der Fahrten mit Anzahl und zeitlicher Aufteilung wird beim nächsten Infodialog vorgestellt.

Woher kommt das Abdichtungsmaterial für den Damm im Platzertal? Wie viele LKW-Fahrten braucht es für den Dichtkern?

Aussage Projektleitung TIWAG: Das Material für den Dichtkern des Speichers Platzertal ist Asphaltbeton und wird von Asphaltmischanlagen aus Landeck geliefert. Die Zulieferung erfolgt durch das Kaunertal.

Nachtrag der Projektleitung: LKW-Fahrten durch das Kaunertal sind für die Schüttung der Kerndichtung des Damms im Platzertal während des vierten und siebten Baujahres notwendig, und da jeweils nur im zweiten und dritten Quartal (maximal 16 LKW-Fahrten pro Tag).

Wo sind die Deponieflächen beim Stollenbau?

Aussage Projektleitung TIWAG: Es sind laut UVP-Verfahren mehrere Standorte geplant. Im Bereich Gurgl ist nur ein Zwischenlager vorgesehen. Der Aushub des Stollens von Obergurgl nach Vent wird für einen Damm bei Vent verwendet. Der Durchstich von Vent ins Kaunertal wird im Kaunertal gelagert. Der Aushub vom Tunnel vom Kaunertal ins Platzertal wird im Steinbruch Versetz und am Gscheidhang gelagert, in jenen Bereichen, aus welchen Material für den Bau des Gepatschspeichers entnommen wurde. Das Speichermaterial Platzertal wird aus dem Speicherbereich entnommen und nicht abtransportiert. Der Aushub für den Triebwasserstollen Runserau-Imst wird in der Runser Au abgelagert.

Wie sieht der neue Triebwasserweg aus?

Aussage Projektleiter TIWAG: Der alte Triebwasserweg wird als Kabelkanal verwendet werden. Ebenfalls unterirdisch wird ein neuer Triebwasserweg nach Prutz errichtet.

Wie lange sind die Weideflächen im Platzertal eingeschränkt?

Aussage Projektleitung TIWAG: Die Weideflächen sind während der Bauzeit für 7 Jahre eingeschränkt nutzbar. In dieser Zeit gibt es Ersatzflächen für das Weidevieh und es werden Weideverbesserungsmaßnahmen vorgenommen. Die genauen Pläne werden noch mit den Agrargemeinschaften Birg und Prutz abgestimmt.

Statement: Das Kaunertal lebt vom Tourismus. Baustellenkonzept und Baustellenpläne wurden bisher in der Tiefe nicht öffentlich vorgestellt. Wie kann man mit Natur und Ruhe werben, während im Tal eine Großbaustelle das Bild dominiert.

Wie vereint man Tourismus und Baustelle?

Antwort Projektleitung TIWAG: Die Baustellen werden nicht alle gleichzeitig bearbeitet. Das Bauvorhaben beginnt mit einem Erschließungstunnel vom Kaunertal ins Platzertal.

Statement: Die Bauzeit wird eh nicht gehalten werden können, wie beim GKI zu sehen war.

Antwort Projektleitung: Die Bauarbeiten beim aktuellen Bauvorhaben Speicherkraftwerk Kühtal liegen voll im Zeitplan. Solch eine generelle Aussage kann nicht gemacht werden.

Welche Auswirkung hat die Deponie auf Luft und Schall?

Antwort Projektleitung TIWAG: In der UVP gibt es Ausbreitungsmessungen für die Luft (Thema Feinstaub) und Messungen zu den Emissionen (Luft und Schall) sowie deren Auswirkungen auf Tier und Mensch. Daraus ergeben sich die Grenzwerte, die eingehalten werden.

Wie ändert sich die Wasserbefüllung im Gepatschspeicher im Austausch mit dem Pumpspeicher Platzertal?

Aussage Projektleitung TIWAG: Bisher erfolgte die Bewirtschaftung des Speichers Gepatsch so, dass im Zeitraum November bis zum Mai, also über den Winter der Speicher abgelassen wird, um Winter-Energie zu gewinnen. Im Frühjahr und Sommer wird dieser dann wieder gefüllt. Im August und September wird der Staupegel etwas abgesenkt, um über genügend Reserven für die Aufnahme von Hochwässern – auch aus dem Ötztal - zu verfügen. Mit Inbetriebnahme des Pumpspeichers Platzertal wird der Gepatschspeicher nicht mehr so tief abgesenkt werden wie bisher, um für die Pumpen den nötigen Vordruck sicher zu stellen.

5. Spezielle Themenfelder

Thema Gepatschspeicher / Kriechhänge

Welche Auswirkungen hat der Speicher Platzertal auf die Veränderung des Staupegels im Gepatschspeicher?

Aussage Projektleitung TIWAG: Das Aufstauen hat keinen Einfluss auf das Verhalten der Speicherhänge. Generell werden auch in der Zukunft bei einer geänderten Bewirtschaftung die aktuellen Auf- und Abstaugeschwindigkeiten eingehalten. Daher ändert sich auch nichts. Das Wasser wird in Zukunft nur etwas weniger tief abgelassen, um für die Pumpen immer den erforderlichen Vordruck sicher zu stellen. Die Anlagen werden alle 5 Jahre von der Staubeckenkommission überprüft. Diese überprüft die Sicherheit der Speicherhänge genauso wie die Standsicherheit des Dammes auch bei Extremereignissen wie Lawinen und Steinabbrüche. Auch die Talsperrenverantwortlichen sind rund um die Uhr für die Sicherheit erreichbar. Diese haften persönlich und sind nicht weisungsgebunden.

Welche Auswirkungen hat das Auftauen des Permafrostes auf die Speicher?

Aussage Projektleitung TIWAG: Die Grenze für den Permafrost liegt auf ca. 2.800 Meter. Keiner der beiden Speicher ist davon direkt oder indirekt betroffen. Mögliche Abbrüche von der Bliggspitze haben laut der Landesgeologie keine Auswirkung auf den Gepatschspeicher.

Fragen zum Platzertal

Wie wirkt sich der befürchtete Verlust von 100 Hektar Weidefläche auf der Platzeralm aus?

Aussage Projektleitung TIWAG: Für den Verlust an Weidefläche ist ein Ausgleich über Weideverbesserungsmaßnahmen vorgesehen. Es wurde dafür bereits ein Konzept erarbeitet. Eine Evaluierung dieser Flächen mit dem neuen Ausschuss ist gerade im Gange. Es werden auf alle Fälle entsprechende Ausgleichsmaßnahmen geschaffen

6. UVP-Verfahren

Warum präsentiert die TIWAG erst jetzt das Projekt öffentlich?

Aussage Projektleitung TIWAG: Das Vorhaben wurde bereits in den Jahren 2012 und 2013 der Bevölkerung im Ötztal und den betroffenen Gemeinden des Oberen Gerichts präsentiert. Darüber hinaus wurde es immer wieder verschiedenen Vertretern von Organisationen und Gemeinden vorgestellt. Bis zur höchstgerichtlichen Entscheidung im Widerstreitverfahren Ende 2022 war die weitere Vorgehensweise offen. Daher konnten wir erst jetzt die weiteren Planungen abschließen und es dann präsentieren. Für die Einreichung im Februar 2023 mussten noch weitere Erkundungen durchgeführt und Gutachten erstellt werden. Aktuell sind im Rahmen der Vollständigkeitsprüfung im UVP-Verfahren von 45 Stellungnahmen 36 Stellungnahmen erstellt worden, 9 Stellungnahmen sind noch offen. Ziel ist es, bis 2027 einen rechtskräftigen Bescheid zu erhalten. 2028 ist dann der Baubeginn geplant, die Bauzeit beträgt ca. 6,5 Jahre.

Informationsbedarf:

Präsentation der Daten zu Baustelle, Verkehr, Logistik etc., Messungen zu Luft und Lärm
Mögliche Einladung von Experten zu diesen Themen

7. Abschluss und Termine

Der nächste Informationsdialog wird voraussichtlich am 23. Jänner 2024 stattfinden. Eine Einladung wird fristgerecht versendet.

Die Kurzzusammenfassung wurde zusammengestellt von Rainer Hammerle, clavis Kommunikationsberatung